



JOH. WÜRSTL
1. Preis



CHARAL
1. Preis

Besitztum hat zu dem Bestreben geführt, nach außen hin durch ein Zeichen seinen Besitzer zu dokumentieren. Die bedeutendsten Künstler haben sich für dieses Kleinod erwärmt und Buchzeichen geschaffen, die als künstlerisches Werk von bleibendem Wert sind. Es hat Zeiten gegeben, wo auch der Besitzer nur einiger weniger Bücher darauf bedacht war, sich ein seiner Persönlichkeit entsprechendes Eigentumszeichen für diese seine Schätze schaffen zu lassen. In Deutschland ist diese schöne Sitte in den letzten Jahren sehr in Vergessenheit geraten. Es mag sein, daß einerseits der Niedergang der deutschen Nation nach dem Weltkrieg und der damit verbundene Wirrwarr in der geistigen Haltung des deutschen Menschen sehr viel Schuld daran hat, und daß andererseits der unerhörte Rhythmus des neuen Aufbaues, die Gedrängtheit einander ablösender Ereignisse, ihn bislang noch nicht wieder zu jener ausgeglichenen Ruhe kommen ließen, die notwendig ist, um daran zu denken, daß auch kleine Kulturträger, wie sie solche Buchzeichen darstellen, zur allgemeinen Abrundung eines geschlossenen Kulturwillens erforderlich sind. Um nun auch die Künstler an diese Aufgabe wieder heranzuführen, wurde unter den deutschen Malern und Gebrauchsgraphikern ein Wettbewerb veranstaltet zur Erlangung einiger Buchzeichen für die Bücher in den Bibliotheken der in der Reichskulturkammer zusammengefaßten Einzelkammern. Das Ergebnis dieses Wettbewerbes ist nun nach zwei Seiten hin interessant. Die sehr große Beteiligung zeugt einmal dafür, daß die Künstler bereit sind, ihre Gestaltungsfähigkeit für das Buchzeichen einzusetzen. Andererseits offenbaren die eingeliferten Arbeiten, daß vor allem die jungen Künstler die richtige Einstellung für den Zweck und die Aufgabe eines derartigen Zeichens verloren haben.



WALTER BERNSTEIN
2. Preis



WILHELM SCHMIDT
2. Preis